DAVIES MEYER
For Leading Brands
www.daviesmeyer.de

www.deutschespressemuseum.de

BlattWerk

Neues vom Verein: Aktuelle Informationen und Hintergründe

10. Januar 2004 VEREIN DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG Nr. 3

IN DIESER AUSGABE

Das Netzwerk der Presselords
Wie eng die Hamburger Verleger miteinander verflochten waren 2

400 Jahre Zeitung 2

„Bilder, die lügen" – auch in Hamburg? 2

Personalie

Seit Herbst letzten Jahres arbeitet Kristina Vogt, Diplom-Museologin mit Berliner Abschluss, als freie Mitarbeiterin für unseren Verein. Frau Vogt ist in erster Linie mit der Vorbereitung der Ausstellung befasst, die zum Jubiläum der Henri-Nannen-Schule im März/April 2004 terminiert ist. Danach wird

Begleitet die erste Ausstellung des Vereins: Diplom-Museologin Kristina Vogt

sie sich auf die Sichtung und Magazinierung der Bestände des Vereins sowie auf die Vorbereitung weiterer Projekte konzentrieren. Für die Zukunft plant der Verein die Zusammenarbeit mit weiteren Spezialisten auf einer festen, freien Basis.

Stimmen

„Es hat mich sehr gefreut, wieder von Ihnen zu hören und natürlich von dem wichtigen Projekt eines Hamburger Pressemuseums. Damit leisten Sie einen wichtigen kulturpolitischen Beitrag für unsere Branche, für den ich Ihnen nur viel Erfolg wünschen kann."

Wolfgang Fürstner, Geschäftsführer, VDZ, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger

Großzügige Spende ermöglicht spektakulären Ankauf

Wertvolle Zeitungssammlung erworben

Politik und Aktuelles vom Freitag, den 17. Januar: Diese über zweihundert Jahre alte Ausgabe des *Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten* gehört jetzt zur Sammlung des Vereins.

Der Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG freut sich über einen spektakulären Coup!

Bei einer Versteigerung des renommierten Auktionshauses Ketterer gelang es, eine wertvolle Zeitungssammlung nach Hamburg zu holen, die insgesamt 2.100 Zeitungstitel aus den Jahren 1632 bis 1952 umfasst.

Darunter befinden sich neben pressehistorisch interessanten deutschen Titeln wie z. B. die *Staats- und Gelehrten-Zeitung des hamburgischen unpartheyischen Correspondenten* aus dem Jahre 1768, der *Hildesheimer Relations-Courier* von 1769 und die *Berlinischen Nachrichten von Staats- und Gelehrten Sachen* (1776) auch entsprechende Pendants aus anderen europäischen Ländern, so die *Gazette* (Paris, 1632), *The Newes* (London, 1664) und der *Amsterdamer Argus* von 1720. (Bei epochalen Ereignissen sind Titel auch mehrfach vertreten).

Zu erwähnen sind auch einige sog. „Messrelationen", die neben Flugschriften als die Vorläufer der eigentlichen Zeitungen gelten.

Der Erwerb dieser Sammlung wurde durch eine Spende des Münchner Zeitungsverlegers Dr. Dirk Ippen (u. a. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR) ermöglicht, bei dem sich der Verein auch auf diesem Weg noch einmal bedankt !

Unsere erste Ausstellung

MEDIALE 25 – 25 Jahre Pressegeschichte

Unter diesem Titel bereiten der Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG und Gruner+Jahr eine Ausstellung vor, die im neuen Jahr zum 25-jährigen Jubiläum der Henri-Nannen-Schule im G+J-Foyer zu sehen sein wird.

Neben der Zeitleiste, die die wichtigsten Ereignisse aus Politik, Sport, Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen der Jahre 1978–2003 abbildet, soll pro Jahr jeweils ein prominentes Medienereignis thematisiert werden.

Dabei handelt es sich einmal um herausragende Momente, die auch heute noch „aktuell" sind, wie z. B. der Tod von Axel Springer (1985), die Barschel-Affäre (1988) oder der Start von *TV SPIELFILM* (1990) und *FOCUS* (1993), aber auch um „Marksteine" für längerfristige Entwicklungen: „Die letzte *MORGENPOST* unter SPD-Regie" (1980), „Das erste GEO-Special" (1981), mit dem die Line-extension dieser Titelgruppe begann, „*PRINZ* erscheint in Hamburg" (1989) oder „*DER SPIEGEL* goes online" (1994) – als erstes Nachrichtenmagazin weltweit.

Der Verein lädt heute bereits seine Mitglieder und Freunde zu dieser Ausstellung ein, mit der er nach zwei Jahren des Aufbaus und der Konsolidierung zum ersten Mal an die Öffentlichkeit tritt. (Genaue Daten folgen).

BIK ASCHPURWIS + BEHRENS GmbH
MARKT-, MEDIA- UND REGIONALFORSCHUNG
FELDBRUNNENSTRASSE 7 • 20148 HAMBURG
TELEFON 0 40/41 47 87-0 • FAX 0 40/41 47 87-15
E-MAIL MAFO@BIK-GMBH.DE • WWW.BIK-GMBH.DE

„Bilder, die lügen“ – auch in Hamburg?

Ausstellung über die Grundmuster der Bildmanipulation

Das Haus der Geschichte in Bonn hat 1998 eine Ausstellung produziert, die unter dem Titel „Bilder, die lügen“ den Betrachter zu einem kritischen Umgang mit Bildern anzuregen versucht.

Sie hinterfragt die Objektivität von – auch scheinbar eindeutigen – Bildaussagen und macht dabei an zahlreichen Beispielen Grundmuster der Manipulationsmöglichkeiten mit Bildern deutlich: Das Retuschieren von Bildelementen,

Über den kritischen Umgang mit Bildern: das Plakat zur Ausstellung

die geschickte Zusammenstellung von Einzelbildern, eine parteiische Bildkommentierung sind nur einige dieser Techniken. Und unter dem Stichwort „Z wie Zukunft“ wird deutlich gemacht, dass mit den modernen Techniken digitaler Bildbearbeitung eine Unterscheidung von authentischem und bearbeiteten Bild immer schwieriger wird!

Die mit finanzieller Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung realisierte Ausstellung wurde bisher in Bonn, Frankfurt, Leipzig gezeigt und läuft zur Zeit im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums in Berlin (bis 1.2.2004).

Der Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG diskutiert z.Zt. mit Bonn die Möglichkeiten, anschließend – oder zu einem späteren Zeitpunkt – diese überaus interessante Ausstellung mit Bildbeispielen aus hundert Jahren auch in Hamburg zu zeigen.

Impressum

DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG

Feldbrunnenstraße 7
20148 Hamburg

Telefon: 040/41 47 87-88
Fax: 040/41 47 87-15
www.deutschespressemuseum.de

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
Andreas Köpke
Redaktion:
Rolf Grimm, Ralf Wegner
Gestaltung:
Jens Brockmann Kommunikation
mail@designkom.de

Wie eng die Hamburger Verleger miteinander verflochten waren

Das Netzwerk der Presselords

Der bayerische CSU-Politiker Franz Josef Strauß fürchtete sich vor der „Hamburger Kumpanei“. So nannte er das damals meinungsbildende Trio aus *SPIEGEL*, *Stern* und *Zeit*. In den frühen Jahren der Bundesrepublik bildeten die Presselords von Hamburg tatsächlich ein kaum durchschaubares Netzwerk:

Von Axel Springer über John Jahr und Rudolf Augstein, Richard Gruner und Henri Nannen bis Gerd Bucerius. Der einzige, der sich an dem bunten Reigen nicht beteiligt, ist Alfred Bauer. Aber er kann wenigstens sagen: „Herr Jahr war mal unser Angestellter“. Der spätere Wettbewerber hatte nämlich 1920 bei Bauers Sportzeitung *Extrablatt am Montag* als Volontär angefangen.

Mit Axel Springer gründet John Jahr 1948 die Frauenzeitschrift *Constanze*. Der Verlag gehört ihnen je zur Hälfte, weil die Engländer ihrem dritten Mann, dem Boxidol Max Schmeling, die Lizenz verweigern (siehe BlattWerk Nr. 2). Später reduziert Springer seinen Anteil auf ein Drittel und steigt 1960 ganz aus. Dennoch erstellt Springers Finanzchef Georg Töteberg als Prokurist weiterhin die Bilanzen für den Constanze-Verlag.

Augstein und Jahr als SPIEGEL-Partner

Als Rudolf Augstein 1950 einen starken Partner für den *SPIEGEL* sucht, empfiehlt Springer seinen Freund Jahr. Der übernimmt für 15.000 Mark 50 Prozent und holt den SPIEGEL-Verlag von Hannover nach Hamburg. Hier bringt Jahr das Nachrichtenmagazin im Lesezirkel von Jahreszeiten-Verleger Kurt Ganske unter und verkauft den begehrten Anzeigenplatz auf dem Rücktitel langfristig an den Hamburger Zigarettenkonzern Reemtsma.

Henri Nannen und Augstein kennen sich aus Hannover. Im Anzeiger-Hochhaus an der Goseriede redigiert dieser den *Stern* und jener den *SPIEGEL*. Bald darauf arbeiten die beiden Blattmacher im Hamburger Pressehaus am Speersort wieder unter einem Dach. Dort residiert auch *Die Zeit*, zu deren Verlegern der CDU-Politiker Gerd Bucerius zählt.

Bucerius und Springer als Ullstein-Aktionäre

Für den Zeit-Verlag erwirbt Bucerius 1949 zum Preis von 35.000 Mark die Hälfte der Anteile am Verlag Henri Nannen. Der Druckereibesitzer Richard Gruner kauft sich im folgenden Jahr für 85.000 Mark mit 12,5 Prozent in den *Stern* ein. 1951 verkauft Nannen für 375.000 Mark auch die restlichen Anteile an Bucerius, der nun über 87,5 Prozent verfügt.

In Berlin beteiligt sich Bucerius 1954 mit zehn Prozent an der Ullstein AG. Springer hält dort ab 1956 eine Sperrminorität von 26 Prozent. Daraufhin landet die Ullstein-Zeitschrift *Brigitte* 1957 kostenlos im Constanze-Verlag. Ende 1959 besitzt Springer bereits 73 Prozent der Ullstein-Aktien. Bucerius besorgt ihm schließlich die Dreiviertelmehrheit.

Im Jahr 1956 wollen Ewald Schmidt di Simoni und Richard Tüngel ihren Mitgesellschafter Bucerius aus dem Zeit-Verlag klagen. Im Erfolgsfall sollen sich die SPIEGEL-Gesellschafter Augstein und Jahr an der *Zeit* beteiligen. Bucerius bleibt 1957 vor einem Schiedsgericht Sieger und wird Alleininhaber des Zeit-Verlages.

Von Jahrs Hälfte des SPIEGEL-Verlages übernimmt Gruner 1961 für 3,2 Millionen Markt jeweils 25 Prozent für sich persönlich bzw. als Treuhänder für seinen Kompagnon Bucerius. Deshalb fordert Augstein seinerseits 50 Prozent am Zeit-Verlag. Bucerius lehnt das Ansinnen ab und muss durch Vergleich seine 25 Prozent am SPIEGEL-Verlag an Augstein übertragen.

Schriftlich bietet Bucerius 1963 Springer für 40 Millionen Mark den *Stern* zum Kauf an; der starke „Arm eines Athleten“ gehöre nicht an den „Körper eines braven Bürgers“. Das Geschäft kommt nicht zustande, weil Gruner nicht auf sein Vorkaufsrecht verzichten will. Stattdessen verhandelt Bucerius mit seinen Kollegen Gruner und Jahr über einen Zusammenschluss. Das Ergebnis ist die Gründung von Gruner + Jahr im Jahr 1965.

In der nächsten Generation hat sich der Hamburger Blätterwald gründlich gewandelt. Nur die Verlage von Bauer und Ganske sind heute noch voll im Familienbesitz. Die vier Kinder von John Jahr besitzen eine Sperrminorität von Gruner + Jahr, die Mehrheit liegt bei Bertelsmann. Friede Springer hat die Majorität der Axel Springer AG zurückgekauft. Bucerius’ Zeit-Verlag gehört inzwischen Holtzbrinck. Und nach Augsteins letztem Willen sollen sich seine Erben mit 24 Prozent am Spiegel-Verlag begnügen.

JJM

Ein Blick in die Zukunft

400 Jahre Zeitung – 1605 bis 2005

Das GUTENBERG-MUSEUM in Mainz veranstaltet 2005 eine große Jubiläumsausstellung für dieses alte, neue Medium. Kurator dieser Ausstellung ist Dr. Martin Welke, früherer Gründer und Direktor des Deutschen Zeitungsmuseums in Meersburg.

Dr. Martin Welke, der dem Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG freundschaftlich verbunden ist und beratend zur Seite steht, prüft die Möglichkeiten, diese Ausstellung dem Verein eventuell auch für einen Auftritt in Hamburg zur Verfügung zu stellen.